

Einsamkeitsrisiko der Babyboomer – Phänomen und Maßnahmen

Ursula Woltering, Sprecherin der Landesarbeitsgemeinschaft der Seniorenbüros NRW

Als Babyboomer werden die Menschen bezeichnet, die zwischen 1955-1969 geboren sind, d.h. die heute 54-68 Jahre alt sind. Ihr Anteil an der Bevölkerung in Deutschland beträgt 21 %. Eine Besonderheit: Die Babyboomer machen 30 % aller Erwerbstätigen aus und werden bis 2036 in Rente gehen.

Viele gemeinsame historische Erfahrung verbinden die Menschen dieser Altersgruppe miteinander, zum Beispiel: die großen sozialen Bewegungen, wie die Frauen-, Frieden- und Umweltbewegung, der NATO-Doppelbeschluss, die Bildungsreformen und die Gründung der Grünen. Erstmals wurde eine Generation mit drastischen globalen Umweltkrisen konfrontiert, wie das Waldsterben und die Explosion des Reaktors in Tschernobyl. Auch große politische Umwälzungen wie Glasnost und Perestrojka sowie die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten prägen die Altersgruppe.

Babyboomer sind Expert*innen der Transformation, da sie zahlreiche gesellschaftliche und technische Veränderung bewältigen mussten, wie die Digitalisierung, die Globalisierung und die Zunahme der Individualisierung.

Einsamkeitsrisiken der Babyboomer liegen insbesondere in der Altersarmut, von der derzeit 20 % der neue Rentner*innen betroffen sind.

Individualisierung zeigt sich in dieser Personengruppe erstmals als Massenphänomen. Die Heterogenität der Lebensstile und Lebensformen erfordern individuelle Lösungen und Maßnahmen für diese jetzt alternden Generationen. Die Individualisierung wird auch dadurch angetrieben, dass eine stetige Zunahme an Einzelhaushalten zu verzeichnen ist und auch durch zahlreiche Scheidungen nach mehr als 25 Ehejahren.

Ein weiteres Einsamkeitsrisiko stellt der anstehende Hilfe- und Pflegebedarf dar. Der künftig zunehmenden Anzahl an Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf steht der Fachkräftemangel entgegen. Die Unterstützungsressourcen durch die Familie sinken im Vergleich zur Elterngeneration aufgrund häufigerer Kinderlosigkeit und dem Leben als Single. Digitale Pflegekonzepte und Telemedizin scheinen bei der grundsätzlich technikaffinen Generation ein möglicher Lösungsansatz zu sein.

Diesen drei Einsamkeitsrisiken stehen aber auch die Ressourcen der Babyboomer gegenüber: Grundsätzlich sind Babyboomer gut ausgebildet und haben vor dem Hintergrund der Protestbewegungen erfolgreiche Selbstwirksamkeitserfahrungen, die sie auch ermutigen, neue Wohn- und Lebenskonzepte zu entwickeln.

Grundsätzlich haben Babyboomer eine hohe Lebenserwartung bei relativ guter Gesundheit. Ihre familiären, sozialen und digitalen Netzwerke, auch die Freundes-Familie, ermöglichen soziale Teilhabe. Je nach der persönlichen Lage verfügen die Babyboomer auch über finanzielle Mittel, die teils aus der Elterngeneration stammen.

Ein weiterer Schutz gegen Einsamkeit kann im Engagement gefunden werden: Babyboomer wünschen sich Mitsprache und Mitbestimmung, stellen gerne ein Engagement nach eigenem



Zeitbudget zur Verfügung. Sie sind grundsätzlich pflichtbewusst, leistungsorientiert und zuverlässig und streben auch im höheren Alter nach neuem Lernen und Erfahrungen, Selbstverwirklichung, Anerkennung und Lebensfreude.